

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Geschäftsstelle: Amt Dresden Nr. 31307

## Amtsblatt

Telegr.-Adresse: Elbgauzeitung Blasewitz

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Ultstadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden  
für die Superintendentur Dresden II, das Forstamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weiher Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederwitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weitzig, Schönfeld  
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Lößnitzgemeinden, Dresden-Schlesien, Neugrund und Tolkewitz

Druck und Verlag: Elben-Gedächtnisdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Werner &amp; Co.

Erscheint jeden Montag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.  
Bezugspreis: durch die Post vierterl. 9.— auschließlich Bestellgeld;  
durch Boten frei ins Haus vierterl. 9.— monatlich 3.—  
bei Abholung in der Geschäftsstelle vierterl. 8.40, monatlich 2.80.

Anzeigen-Preis: die Geprägte Gründung oder deren Raum  
1.— Mark, im Texte die Zeile 250 Mark, für Tabellen- und  
schwierigen Satz 50% Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr.

## Blasewitz

Mittwoch, 5. Mai 1920.

## Die Lage des deutschen Protestantismus in Polen.

D. E. K. In der preußischen Generalsynode ist von saudauerlicher Seite über die Lage der evangelischen Kirche und Gemeine in den am Polen abgetrennten deutschen Gebieten ein Beschluss erlassen worden, von dem man wünschen sollte, daß er überall in Deutschland, aber auch im Ausland, besonders im protestantischen Ausland, bekannt und gewürdig wird. Es ergibt sich aus ihm, daß die politischen Beziehungen, die von Kreisleitern der Minderheit im neuen Polen soviel zu erzählen wissen, die Tatsachen schlechtin auf den Kopf stellen. Polens kulturelle Politik beginnt im wesentlichen wiederum da, wo im alten Polen die von den Jesuiten geleitete Kulturverfolgung aufgehört hat.

Betrachten wir die Schulverbündnisse. Schon jetzt sind an hundert Lehrerstellen an evangelischen Volks- und Mittelschulen unbefestigt. Die Zahl wächst ständig. Die Simultan-Schulen hat man aufgelöst, die Schulhäuser aber sind meist den katholischen Schulen überwiesen, für die evangelischen Kinder gibt's, wenn überhaupt, nur noch ungereichende Plätze. Eine ganze Reihe evangelischer Schulen, darunter lutherungsgemäß evangelische, sind aufgelöst worden. Nach Anstellungen der polnischen Regierung im amtlichen Schulamt der Provinz Posen sind im Jahre 1919 81 Schulen der Umovalung in polnisch-katholische Schulen umgefallen. Hunderte von evangelischen Kindern sind ohne Schule und Religionsunterricht, andere erhalten den Unterricht vertretungswise in einigen wenigen Wochenstunden, viele haben 40 und mehr Kilometer Wegs zu den Schulen zurückzulegen, denen sie überwiesen sind. Die meisten deutschen Gymnasien und höheren Lehranstalten sind in polnische Lehranstalten umgewandelt und an den wenigen deutlich gebliebenen sind unter rücksichtsloser Befreiung deutscher immer mehr polnische Lehrkräfte angestellt, darunter solche, die der deutschen Sprache kaum mächtig sind. Die Posener Provinzialsynode der evangelischen Kirche hat entschieden Einspruch gegen die Aufhebung lebensfähiger evangelischer Schulen eingelegt und Bezeichnung ausreichender Mittel zur Deckung der Kosten des evangelischen Minoritätsunterrichts gefordert.

Auch auf dem rein kirchlichen Gebiet hat die Posener Provinzialsynode Forderungen erheben müssen, die, wenn die Kirche weiter bestehen soll, unbedingt erhoben werden müssen. Neben der Glaubensfreiheit und dem Recht unbehinderten Religionsausübung kann die Kirche das Selbstbestimmungsrecht nicht entbehren. Sie muß sich ihre leitenden Verordenungen selbst aus ihrer Mitte bestellen und muß den idealen und organischen Zusammenhang mit der Mutterkirche in Preußen aufrechterhalten.

Aber nicht einmal die Glaubensfreiheit ist im neuen Polen voll gewährleistet. Das in allen Gottesdiensten flößen sich Beauftragte, die die Prediger überhören und nach polnisch-lutherischen Neuerungen suchen, für die dann, wie in einem Fall, ohne Richterspruch ohne weiteres polnische Geldstrafe — 1000 Mark — verhängt werden. Bibelstunden gelten als Verklemmungen, die angemeldet werden müssen; ein Geistlicher, der solche in einem Schulhaus ohne Anmeldung abholt, wurde bestraft.

Auf das äußerste gefährdet ist das Selbstbestimmungsrecht. Das Warschauer Ministerium hat neuerdings den Beschluss gefasst, das jeweils Konkordat zu beseitigen und durch ein von der polnischen Regierung ernanntes zu ersetzen. Man kann sich denken, wie das aussiehen wird. Dazu hat die Posener Behörde kategorisch gefordert, daß mit dem 1. Oktober d. J. auch in der inneren Verwaltung des Konkordats die polnische Geschäftssprache zu gelten habe. Die Polen bekämpfen denn auch den Gedanken weiterer Verbindung mit der preußischen Mutterkirche. Die Posener Provinzialsynode hat ausdrücklich erklärt, daß der Zusammenhang ausschließlich kirchlich und frei von jedem staatlichen Einfluß sein soll. Die polnische Regierungshörde in Posen aber leidet vor dem Selbstbestimmungsrecht der evangelischen Kirche einfach zur Tagesordnung übergehen zu wollen. Sie hat Ende 1919 nicht bloß die staatlichen Zuschüsse, sondern auch die Bezüge eines kirchlichen Rentalfonds und die Sonodalzölle abgekündigt und macht die Auszahlung vom Zusammentritt einer verfassunggebenden Synode abhängig. In der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit war die Ausführung dieses Bundes nicht möglich. Die Provinzialsynode hat infolgedessen eine Notversammlung beschlossen, die aus für den abgetrennten Teil der Provinz Westpreußen und Ostpreußen gilt. Die Generalsynode hat dieser Notversammlung zugestimmt. Darüber aber kann kein Zweifel bestehen, und die Posener Provinzialsynode hat es in ihren Beschlüssen zum Ausdruck gebracht, daß die evangelischen Gemeinden im abgetrennten Gebiet sämtlich auf dem Standpunkt stehen, an ihrem Selbstbestimmungsrecht festzuhalten. Der Zusammenhang mit der unierten evangelischen Kirche in Preußen gilt ihnen ausnahmslos als ein natürliches Recht. Wir werden abwarten, ob der polnische Staat wirklich das Band der Glaubensgemeinschaft, der geschichtlichen Entwicklung und der gleichen Einrichtungen zer trennen wird, das die abgetrennten Gemeinden mit ihrer Mutterkirche verbindet. Tut er es, so kann es ihm nur auf dem Wege der Gewalt, der Gewissensfrechung und furchtbaren Verfolgung gelingen, aber solche Gewalttat wird niemals von der evangelischen Kirche amerikanisiert werden, und einst wird kommen der Tag, wo auch die polnische Kulturverfolgung ihr Ende und ihre Sühne findet.

## Politische Nachrichten.

## Wahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Mai. Nach einer Bekanntgabe in der Sitzung der Gewerkschaften findet die Neuwahl des Reichspräsidenten in der ersten Augustwoche statt. (Man muß abwarten, ob diese Meldung auch von amtlicher Seite bestätigt wird. Merkwürdig wäre es dann allerdings, daß das deutsche Volk diese Nachricht erst über den Weg der Gewerkschaften erhält. Existiert doch noch eine Nebenregierung? Die Schriftleitung.)

## Die Reichstagwahlleiter.

Berlin, 3. Mai. Der Reichsminister des Innern hat zum Reichstagwahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes Delbrück und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des Statistischen Reichsamtes Dr. Tenius ernannt.

## Eine neue Note an die Entente.

Eine Note der deutschen Regierung an die Entente erfordert, nachdem die neutrale Zone von den deutschen Truppen verlassen ist, um unverzüglich Räumung Frankfurts und des befreiten Maingaues. — Nun, muß es sich ja erweisen, welches Spiel Frankreich spielt, ob es Frankfurt auch weiterhin als „Hauptstand“ zu neuen Erpressungen benutzen will oder ob es getrennte Befreiungen die Truppen nun zurückziehen wird. Die Schriftleitung.)

Der deutsche Minister des Auswärtigen über San Remo und Spa.

W.D.B. verbreitet nachstehende Meldung: In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des Außen. Dr. Lohse über das Ergebnis der Verhandlungen in San Remo, daß dasselbe sinngemäß zu übertragen Hoffnungen berechtigte. Daraus hindere schon der Pauschal in der amtlichen Haushaltserklärung, wonach sich die Entente die Beziehung weiteren deutschen Gebietes als Zwangsmaßnahme vorbehalt, die weder in den Buchstaben noch in dem Geiste des Friedensvertrages begründet ist noch mit dem Geist und den Prinzipien des Pöllerbundes in Einklang zu bringen ist. Unser Schritt hinsichtlich der Beibehaltung des 200.000-Mann-Heeres soll ungünstig auf die Entente eingewirkt haben. Unsere leichte Denkschrift darüber sah lediglich die Argumente an, die unsere Geschäftsträger in London und Paris zu wiederholten Male gegenüber den alliierten Stellen der Geheimen beiwohnen haben. Die Frage der Beibehaltung des 200.000-Mann-Heeres muß bis 10. Juli entschieden sein. Hätten wir bis dahin mit unseren Befreiungskräften gewartet, so hätte uns die Entente später vorwerfen können, daß wir die Dinge an uns herantrieben, um ihr plakativ die Pfeile auf die Brust zu legen. Wir sind bereit, alles zu tun, um den Friedensvertrag sozial durchzuführen. Dazu müssen wir unseren Gegnern klarheit verleihen über das, was wir brauchen, und über das, was wir geben können. Die Möglichkeit der mündlichen Aussprache in Spa gibt uns Gelegenheit, endlich aus dem fruchtbaren Stadium des Notwendigkeitsvertrags herauszukommen. Wir geben nach Spa in der Hoffnung, daß mit den dortigen Verhandlungen die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles in die dem allgemeinen Interesse dienenden richtigen Bahnen geführt wird. In dieser Richtung würden auch den jetzt in ein ernstes Stadium gelangten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen einen günstigen Fortgang. Aber unbedingt müssen alle Hindernisse aus dem Wege geklärt werden, welche dem nationalen Empfinden jedes Volkes, das noch etwas auf sich und seine Ehre hält, tödliche Banden zu schlagen geeignet sind. Dafür hoffe ich, daß mit der Räumung des Maingaues nunmehr baldig der erste Schritt gegenseitiger Verständigung getan wird. Die dazu notwendigen militärischen Umgruppierungen werden von uns beschleunigt ausgeführt werden.

## Umstellung Kaiser Wilhelms.

Rotterdam, 3. Mai. Paul Nieuwe Rotterd. Gourv. siedelt der ehemalige Deutsche Kaiser am 12. d. Mts. von Amerongen nach seinem neuen Wohnsitz Haus Doorn über.

## Nicht genug Butter auf dem Frühstückstisch.

Wir haben es nur schwer auf weiß, daß wir in einem geradezu unerhörten Maßeblau an Dingen leben, die ansonsten zu den Narrenlügen gehören. Soeben erläutert das schwäbische Bauernsekretariat eine Bekanntmachung, in der es feststellt, daß die schwäbische Milchwirtschaft vor einer gewaltigen Aufgabe steht — nämlich der, ihren Überfluss an den Mann zu bringen. Eine schwere Krise, heißt es weiter, könnte nur verhindert werden, wenn der Konsum an Milch, Butter und Käse vermehrt werde. Milch hatt Fleisch, denn sie sei wesentlich billiger! Romantisch möchten wir auch die Wirt und Hoteliers ersuchen, den Gästen wieder mehr Milch, Butter und Käsepeisen vorzutragen. Es scheint uns geboten, daß das nahrohste schwäbische Frühstück wieder eingeschafft wird. Ein mit viel Milch, Butter, Käse und Honig wohl versetzter Frühstückstisch steht dem schwäbischen Gastronome wohl an. Wer in die Schweiz kommt, erwartet hier vor allem reichlich und gute Milch, Butter und guten Käse zu finden. Auch die Ursachen dieser selbst die besten Friedenszeiten überbietenden Überproduktion werden nicht verschwiegen: Amerika hat jetzt selbst drei Millionen mehr Milchfäße als vor dem Kriege, und die Zentralmächte können wegen der Baluton nicht laufen. Diese Balutawirtschaft stellt Gegenüber direkt nebeneinander: In Deutschland müssen die Täuglinge massenhaft sterben, weil sie auch nicht im beiderdeinsten Maße mit Milch versorgt werden können, zumal wenn Frankreich und Belgien nach dem Abwandsvertrag verhandeln. Der Vertrag und die Verhandlungen uns erst unsere letzten guten Milchfäße weggeholt haben. Und in der Schweiz müssen die Bauern um einen Mehrverbrauch an Butter und Milch auf den Frühstückstischen der sich in allen schwäbischen Gasthäusern breitmachenden internationalen Schieber und Kriegsgewinnern freuen.

ersehen. Zu solch herrlichen Zuständen hat uns die Friede der Gerechtigkeit geführt.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei verunglückt.

Nach einer Meldung des „B. T.“ erlitt der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Otto Wels, gestern durch einen unglücklichen Sturz beim Turnen einen schweren Unfall. Seine Verlehung am Dienstag machte seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich.

## Erzberger aus dem Zentrum ausgeschlossen.

Entgegen einer in die Presse gegangenen Nachricht, daß Erzberger nicht aus dem Reichstagzentrum ausgeschlossen sei, wird aus München berichtet, daß Erzberger doch tatsächlich ausgeschlossen worden ist. Der Beschluss wurde vom Reichsausschuß der Zentrumspartei mit 47 gegen 11 Stimmen gefasst.

## Eine neue Forderung Frankreichs.

Die „Daily Mail“ meldet aus Paris: Der französische Geschäftsträger in Berlin hat am 30. April Paris wieder verlassen. Er bringt nach Berlin eine neue Forderung Frankreichs, die deutschen Arbeitstransporte in das Wiederaufbaugebiet, mit denen Deutschland seit Monaten gleichfalls zögerte, zu beschleunigen und bis Mitte Mai zur endgültigen Durchführung zu bringen.

## Der Oberste Rat — internationales Regierungsbüro.

Paris, 3. Mai. Wie der Londoner Vertreter des „Tempo“ mitteilt, soll man in den Kreisen des Obersten Rates der Ansicht sein, dieser müsse ein internationales Regierungsbüro werden. Es sei nicht unmöglich, daß eines Tages die Aufnahme der deutschen Delegierten in den Obersten Rat in Betracht gezogen werde, ebenso früher oder später die der Briten in Großbritannien.

## Die bedrohliche Lage im Industriegebiet.

Düsseldorf, 3. Mai. Im Hinblick auf die erstaunlichen Zustände im Bezirk Düsseldorf hat sich die Interessengemeinschaft Düsseldorfer Arbeitsverbande neuerdings dringend telegraphisch an die Militärbehörde in Münster und an die Regierung gewandt, um die schlechte Belegung Düsseldorfs mit Reichswehrtruppen und sonstiger Polizei durchzusehen. — Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet: Am Montag vormittag ist ein Regiment Reichswehr und eine größere Anzahl Sicherheitspolizisten in Düsseldorf eingezogen. — Die städtischen Arbeiter haben der Stadtverwaltung von Düsseldorf in einem Ultimatum neue Lohnforderungen überreicht, deren Bewilligung sie innerhalb 24 Stunden verlangen, widrigfalls mit dem Generalstreik droht. Die Forderungen würden für die Stadt eine Mehrbelastung von 28 Millionen Mark bedeuten und das Jahresentommen für einen Handwerker auf 17.500, für einen Straßenbahnhafner auf 20.500 Mark erhöhen.

Dortmund, 3. Mai. Der Bürgerrat der Stadt Dortmund hat die Regierung benachrichtigt, daß er von großer Bedeutung um den Schuh der Ordnung und die Sicherheit von Leben und Eigentum der Bevölkerung erfüllt sei. Kommunistische Elemente seien am Werk, die Bürgerlichkeit auf neue mit Brutalen zu überreden. In der Stadt herrschen schwere epidemische Krankheiten als Folgeerscheinung der terroristischen Gewaltverbrechen.

## Erregte Stimmung in Oppeln.

Oppeln, 3. Mai. Die überaus erregte Stimmung der bislangen Bevölkerung hat die polnischen Vertreter der Abstimmungskommission sowie des polnischen Konsulats veranlaßt, aus Oppeln abzureisen. Nur unter dem Schuh französischer Truppen gelang es ihnen, das Hotel auf einem Seitenweg zu verlassen. Das polnische Konsulat wurde unter dem Schuh französischer Truppen gestellt. In allen Stadtteilen kam es auch heute zu blutigen Zwischenfällen.

## Nord durch Notgarden.

Dreiburg v. Westerholz-Gosenberg auf Schloss Sothen, der gestern vor dem Kriegsgericht in Münster als Zeuge gegen den wegen Plünderung des Schlosses angeklagten Notgarden Sutan austreten sollte, wurde gestern morgen von Sothen ermordet aufgefunden. Bereits vor einiger Zeit war angekündigt worden, daß 20.000 Mark von Seiten der roten Armee auf seinen Kopf ausgesetzt seien.

## Die polnische Armee in der Ukraine.

Nach Berliner Blättermeldungen soll die polnische Armee in Kiew einzmarschiert sein.

## Vorsitzender Abschluß der deutsch-lettischen Friedensverhandlungen.

Bonn, 3. Mai. Ein Teil der belgischen Presse sucht es so darzustellen, als sei der Generalstreik in den Kreisen Eupen und Malmedy ein Machwerk politischer Elemente, oder als würde er zur Erfüllung wirtschaftlicher Forderungen geführt. Demgegenüber stellt die „Deutsche Allg. Sta.“ fest, daß in dem Generalstreik der allgemeine Protest der Bevölkerung gegen die belgische Verwaltung zum Ausdruck kommt. Die Einwohner regen sich gegen die Art auf, wie von den Belgern die Volksabstimmung gehandhabt wird.

## Der Streit der französischen Eisenbahner.

Die Generalstreikbewegung der französischen Eisenbahner ist sehr ernst zu nehmen. Wenn auch der französische Minister der öffentlichen Arbeiten erklärt hat, in der Provinz sei von einer Streikbewegung überhaupt nichts zu bemerken, so sind die französischen Gewerkschaftskommissionen doch entschlossen, die Eisenbahner zu unterstützen und auch die Mannschaften

ten der Handelsmarine zum Streik zu veranlassen. Die Gewerkschaftskommissionen haben an die Arbeiter ein Manifest gerichtet, um die Verstaatlichung der Eisenbahnen und Bergwerke zu verlangen. Darin wird ausgeschaut, seit dem Wahlsturz ist unermüdlich darauf hingearbeitet worden, ein Einvernehmen aller kriegsführenden Völker zu erzielen, eine gleichmäßige Verteilung aller Kriegsschulden und ebenso eine gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe und Lebensmittel anzustreben. Das Manifest sagt, allen Drohungen der Regierung zum Trotz seien die Arbeiter entschlossen, nicht nachzugeben, bis die Forderungen alle erfüllt seien. Die Zeitungsverlegerinnen haben den Beruf der Zeitungen abgelehnt.

#### Holger der 1. Maiheir.

Paris, 2. Mai. Siebzehn am 1. Mai Verhaftete sind heute zu ein bis sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, einige auch zu einem oder zweijährigen Aufenthaltsverbot. 12 Teilnehmer an Kundgebungen wurden zu Gefängnisstrafen von 8 Tagen bis 15 Monaten verurteilt.

#### Anruf der Sowjetregierung.

Englischen Blättern aufzuholen hat die Sowjetregierung einen Aufruf an die Arbeiter, Landleute und roten Soldaten gerichtet, in dem es heißt: "Sowjet-Ruhrland, das Denklin, Röthel und Niederrhein besiegt hat, ist imstande, mit Feuer und Stahl den Völkern und denen, die hinter ihnen stehen, zu beweisen, daß die Zeit, wo das russische arbeitende Volk wehrlos war, an Ende ist. Ihr könnt den politischen Kriegsberatern und Kapitalisten einen solchen Schlag versetzen, daß sein Echo in allen Hauptstädten der Erde widerhallt."

#### Der italienische Ministerpräsident reist nach Wien.

Der "Corriere della Sera" berichtet aus Rom, daß Ritter am 23. Mai in Wien eintrifft, wo er von dem Kaiser Reiner empfangen wird. Man spricht davon, daß die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner eine weitere Annäherung und eine freundliche Gestaltung der Besitzungen Österreichs und Italiens zur Folge haben wird.

#### Die Alliierten gegen Japans Vorgehen in Sibirien.

Der "Daily Express" meldet aus Tokio: Vertreter der Alliierten in Wladivostok haben an ihre Regierungen ein Telegramm gerichtet, in dem sie gegen die japanische Militärpartei und das Verhalten des Japaner in Sibirien, wie z. B. die Einmischung in die Sitzungen der vier Eisenbahnen und andere Provokationen protestieren. Das japanische Parlament beschäftigte sich in mehreren Sitzungen feierlich mit der Lage in Sibirien und beschloß, das Vorgehen der Regierung in Sibirien zu untersuchen.

### Sächsische Nachrichten.

Mitteilungen aus unserem Leserkreise über örtliche Vorkommen sind uns sehr willkommen und werden honoriert.

\* Die Sächsische Volkskammer ist für heute nachmittag 2 Uhr zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Als einziger Punkt der Tagesordnung steht auf der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten. Es handelt sich hier natürlich nur um eine Formalität, denn nach der sozialdemokratischen Konferenz in Weimar steht die Kandidatur Buch ja bereits fest. Der neue Ministerpräsident wird vorwiegend in der Mittwoch-Sitzung das Programm der Regierung entwickeln. Sicherem Vernehmen nach, ist beabsichtigt, die Volkskammer vom 20. Mai an bis nach den Reichstagswahlen zu vertagen, doch wird sie bereits am 7. Juni wieder zusammentreten.

\* Das sächsische Kultusministerium gibt folgende Verordnung heraus: Die Bestimmungen des § 11, 1 und 2 des Übergangsgesetzes vom 22. Juli 1919 schließen nicht aus, daß das Verfahren bei der Wahl von Elternräten sowie die Zusammensetzung dieser Beiräte in der Ortschulordnung geregelt wird. Dagegen ist die Einführung eines Zwanges zur Bildung von Elternräten durch die Ortschulordnung im Übergangsgesetz nicht vorgesehen. Vielmehr ist die Entscheidung darüber, ob ein Elternrat zu bilden ist, einer Elternversammlung zu überlassen, die von der Lehrerschaft aus freier Entscheidung oder auf Antrag der Elternschaft einzuberufen ist. Auch hält es das Ministerium für geboten, daß ortsgesetzliche Bestimmungen über den Elternrat nicht ohne vorheriges Hören einer Elternversammlung getroffen werden. Stimmberechtigt und wählbar sind bei den Elternversammlungen die Eltern, die Adoptiveltern und die Vormünder der Schüler, die die Schule besuchen, und zwar hat jeder Wahlberechtigte nur eine Stimme. Ist ausnahmsweise einem Vormund die Sorge für die Pflege des Kindes nicht überlassen, so tritt an dessen Stelle der vom Vormundschaftsgericht bestellte Pfleger. Wahlen erfolgen nach Stimmenvorwahl durch den Stimmzettel; Wählen durch Zuruf sind nur zulässig, wenn kein Widerspruch besteht. Außerdem weist das Kultusministerium auf, daß darauf hin, daß nach § 177 Verbindungen und Vereinigungen jeglicher Art sich mit keinerlei militärischen Dingen befassen dürfen. Vor allem ist den Mitgliedern der Vereine der Unterricht oder die Ausbildung im Gebrauch von Waffen verboten. Auch dürfen sie keine Verbindung mit militärischen Behörden haben.

\* Eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-N. findet Mittwoch, den 12. Mai, vormittags 10 Uhr statt. \* Rückgang der Preise? Geben die Preise zurück? Diese Frage beherrscht zurzeit alle Kreise. Bislang herrsche die Meinung, daß die Sicherung der deutschen Währung in letzter Zeit einen erheblichen Rückgang der Warenpreise zur Folge haben müsse. Diese Ansicht dürfte bei solchen Waren berechtigt sein, die wir als Fertigfabrikate unmittelbar aus dem Ausland beziehen, oder die in Deutschland nur einer unwesentlichen Bearbeitung unterliegen. Ganz anders liegt es mit solchen Waren, deren Rohmaterial importiert wird, die jedoch in Deutschland einer mannigfachen Bearbeitung unterliegen. Hier ist zunächst zu bedenken, daß diejenigen Fabrikate, die heute auf dem Markt erscheinen, ameist aus solcher Rohware gefertigt sind, die vor einer Reihe von Monaten eingeführt wurde, als die Währung noch denselben Stand hatte wie heute, oder gar noch besser stand. Das später zu den teureren Preisen eingeführte Rohmaterial ist zumeist noch gar nicht auf dem Markt erschienen. Herner aber ist zu bedenken, daß gerade in jüngster Zeit die Währung eine ungemein steigende Tendenz eingeschlagen haben und noch fortgesetzt. Ebenso sind die Kohlenpreise, und ihnen folgen die Eisenpreise, neuerdings wieder ganz bedeutend gestiegen. Ebenso wachsen fortwährend Transportkosten aller Art usw. Hinzu kommen die Wirkungen der Umsatzsteuer und anderer Abgaben. Unter diesen Umständen wird man im allgemeinen aufzudenken sein müssen, wenn die Preise nicht noch weiterhin ansteigen, sondern wenigstens den heutigen Stand beibehalten. Ein Rückgang der Preise würde bei weiterhin steigender Währung nur ganz allmählich sich durchsetzen können. An einem unmittelbar bevorstehenden allgemeinen Preissturz ist jedenfalls nicht zu denken, zumal die Besserung der Bewertung der Reichsmark (von ca. 1 Pf. auf ca. 8 Pf.) nicht so wesentlich ist, wie man vielfach annimmt.

\* Verband der sächsischen Schuhfabrikanten. Die vier bestehenden sächsischen Zweigverbände Dresden, Mittelhessen, Erzgebirge und Großherzogtum Sachsen im Verband der Deutschen Schuh- und Schuhfaktanten haben,

sich zu einem Verband der sächsischen Schuhfabrikanten zusammengeschlossen. Dem Verband sollen alle maßgebenden Betriebe, die Strahnenstiel herstellen, sowie ein Teil der Hausschuhersteller angehören. Sitz des Verbandes ist Dresden. \* Im heutigen amtlichen Teil befinden sich Bekanntmachungen des Wirtschaftsministeriums, Landeslebensmittelamt, betr. neue Zulieferpreise, des Wahlkommissars für den 9. Wahlbezirk betr. Wahl eines gewissen Abgeordneten für die 11. ordentliche evangelische Landessynode, des Rates zu Dresden betr. Abfuhr und Abtragsschöne für Kohle aus den sächsischen Gaswerken, der Amtshauptmannschaft Dresden-N. betr. Neuregelung beim Verkauf von Speisen usw.

#### Dresden.

\* Margarineverteilung. Freitag und Sonnabend dieser Woche wird Margarine (Wandessortkarte April 3) verteilt.

\* Kohle mit Kohle im Mai. Vom Kohlenamt wird uns geschrieben: Am Mai dürfen geliefert werden: 2 Hektoliter Kohle auf die neuen Kohlengrundkarten, 1½ Hektoliter Kohle auf die neuen Untermietekarten und 1½ Hektoliter auf die neuen Gaszulassungskarten. Ferner dürfen bis mit 15. Mai noch beliefern werden alle rückständigen Abhälften der Grund-, Untermiete- und Gaszulassungskarten aus den Monaten September 1919 bis mit April 1920. Mit Ablauf des 15. Mai verfallen alle diese rückständigen Kartenschnitte. — Nicht mehr belieferbar sind seit dem 1. Mai die blauen, roten, gelben und braunen Ausfallkarten. Sie sind mit dem 31. April 1920 verfallen. Ebenso haben sämtliche alte weiße A- und grüne B-Zugangschein, die mit Gültigkeit bis zum 30. April ausgeübt waren, mit dem 30. April ihre Gültigkeit verloren. Die Belieferung aller verfallenen Ausfallkarten und -zugscheine nach dem 30. April ist strengstens verboten. — Auf die neuen Zugangscheine, die weißen und die grünen, die auf die Zeit vom 1. Mai bis mit 31. Dezember 1920 lauten, darf im Mai eine volle Monatsmenge Betriebskohle geliefert werden. — An alle Haushaltungen ergibt die Mahnung, die jetzt und in den kommenden Sommermonaten angereckten Kohlen so sparsam wie möglich zu verbrauchen. Sie dienen nicht nur zur Deckung des laufenden Bedarfs, sondern müssen wenigstens zum Teil auch als Vorratskohle für die Wintermonate angelegt werden. Jeder muß danach trachten, ob im Frühjahr und Sommer einen kleinen eigenen Bestand für die feste Jahreszeit zu errichten; denn die Kohlenversorgung Deutschlands ist noch immer nicht gesichert, und der Reichskohlenkommissar in Berlin weist mit allem Nachdruck darauf hin, daß an eine wesentlich bessere Belieferung der Großstädte gegenüber dem vergangenen Winter zurzeit leider nicht gedacht werden kann.

\* Die Preise für Brennholz sind wieder geändert. Das Armenamt sieht sich genötigt, daß der minder bemittelten Bevölkerung zugewiesene Holz im Preise entsprechend zu erhöhen. Vom 3. Mai ab sind für einen Korb Holz (statt bisher 6 M.) 7 M. zu bezahlen, das sind zwei Drittel der Gestaltungskosten; ein Drittel trägt die Stadt. Dieser Preis gilt auch für die auf einen niedrigeren Betrag noch lautenden von den Obmännern der Armenpflegervereine auszugebenden roten Anweisungen.

\* Seit einigen Tagen verkehrt die Straßenbahn abends wieder 1 Stunde länger. Vom Publikum wird dies allgemein als Fortschritt begrüßt; anderseits scheint in industriellen Kreisen die Meinung entstanden zu sein, daß durch den erweiterten Betrieb der Straßenbahn die Industrie, die immer noch unter den Kohlennot leidet, verkürzt werden wäre. Diese Annahme ist irrig. Der elektrische Strom, der der Straßenbahn in den Abendstunden geliefert wird kommt für industrielle Zwecke nur in sehr geringem Maße in Frage. Der Strom wird während dieser Zeit zum größten Teil aus den Ueberlandzentralen Gröditz, Görlitz und Pirna bezogen. Es ist nicht möglich, diese Strommenge in den Abend- und Nachstunden aufzuspeichern, um sie während des Tages der Industrie zur Verfügung zu stellen. Für die Industrie ist ja in letzter Zeit schon eine Erleichterung dadurch eingetreten, daß die zeitlichen Beschränkungen für Motoren wegfallen sind; die Stromteilung auch der Menge nach zu verbessern, wird erst möglich sein, wenn sich die Kohlenversorgung im allgemeinen gehoben hat.

\* In Tymians Thalia-Theater kann man wieder einmal ein paar lustige Stunden verleben, kann lachen, lachen! Der jehige Spielplan ist in allen seinen Teilen voll der törichten Humors. Als Auslast an dem fröhlichen Abend singen die Herren Engelmann, Richter, Friedrich und Neumann das humoristische Potpourri "Vom Neuen das Neueste" von Boleslaw Richter, wobei sie Herr Kapellmeister Hans Bogrisch temperierte beweisen. Nachdem dann Herr Richter einen selbvertonten Vortrag "Was willst du machen, wenn du mußt" vorgetragen hat, liest er, nach einer außerordentlich eingehenden Erklärung über den Ruhen und Suen der Postkarte, seine lebhaftesten Karten an Wilson, Erzberger, Hindenburg, die Entente und an das deutsche Volk vor. Wohre, begeisterte Beifallsstürme lösen diese aus, und schon allein um deren willen lohnt sich der Weg zu Tymian. Ist es auch humoristisch vorgetragen, der tiefe, aus Liebe zum deutschen Vaterland geborene Geist läßt sich nicht hinwegleugnen! Der treffliche Damendekoteller Thurm-Silber und der beliebte Stummel Österlär Himmelreich mit seinem zündenden humoristischen Vortrag "Österlär bei den Eisenbahn" haben gegen Anteil an dem Gelingen und Erfolg des 1. Teiles. Zum Schlus geht "Die Frauen kreulen!", eine Burleske in drei Bildern von Max Neumann über die Breiter. Flott und flauhaft gespielt wird sie von nürmischer Beifall begleitet. Alles in allem, wer seine Sorgen gründlich los sein will, der gehe zu Tymian, dort kann er einmal von Herzen lachen!

\* Geplnomener Dieb. In der Markthalle am Antoniplatz wurde einem alten Herrn von einem dreisten Menschen seine Brieftasche gestohlen, dabei aber „unglücklicherweise“ erklapt. Sofort entstand natürlich ein Menschenauflauf. Die Erregung der Menge heigerte sich von Sekunde zu Sekunde und machte sich schließlich in einem Wutausbruch Lust. Die Umlaufenden prügeln den Dieb windelweich und übergaben ihn erst dann der herbeigeeilten Polizei, die ihn in ihre „schönen“ Arme nahm.

#### Blasewitz.

\* Wochenkommunion findet am morgigen Vor- mittag 10 Uhr in der blauen Kirche statt.

\* Generalfeldmarschall v. Hindenburgs Werk "Aus meinem Leben" ist nun mehr auch in der Buchhandlung von Th. Schubert hier selbst zu kaufen.

\* Butter und Margarine kommt am Donnerstag zur Verteilung, wie aus der heutigen Bekanntmachung des Ernährungsausschusses erlich ist.

#### Böhlitz.

\* Oscar Jungbänel, der langjährige Direktor und Unternehmer der bekannten ehemaligen Waldenthaler Rohweiner Sänger feiert am 8. Mai in ganz intimem Kreise das 50. Jubiläum seiner künstlerischen und schriftstellerischen

Tätigkeit. Die Freunde seiner außerordentlich zahlreichen Humoristiken bekunden den rokosen Fleiß und weite Weite in Dorf und Stadt auch außerhalb der sächsischen Grenzen. Alle kennen den heute noch tüftigen Jubilar persönlich als Doktor und können sich des Lachens nicht erwehren, wenn sie nur den Namen Jungbänel hören. Mögen dem heute noch rokosen Jubilar am 8. Mai recht viele Beweise der Bereitung und Anerkennung zugehen mit dem Wunsch, der nach bestreitenden Lachen dürchenden Menschheit noch lange in Gesundheit erhalten zu bleiben! Das ist auch unter Glückwünsch.

\* Auf die Bekanntmachungen des Gemeindevorstandes und Ernährungsausschusses in vorliegender Nummer sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

#### Weißer Hirsch.

\* Eine öffentliche Gemeinderatssitzung findet am kommenden Donnerstag statt. Die Tagesordnung finden Interessenten im heutigen amtlichen Teil.

\* Bei der heutigen Gemeinderatssitzung wurden im Monat April dieses Jahres 736 Einzahlungen im Betrage von 325 816,38 M. geleistet, dagegen erfolgten 324 Auszahlungen im Betrage von 244 784,15 M. Einlegerumsatz haben 7 400 325,17 M. Zinsfuß 3%. Tägliche Verantwaltung.

\* Der Ernährungsausschuss macht im amtlichen Teil die Ausgabe verschiedener Lebensmittel bekannt.

#### Wachswitz.

\* Kunstspeisekett kommt am kommenden Donnerstag zur Verteilung, wie aus einer Bekanntmachung des Gemeindevorstandes in vorliegender Nummer ersichtlich.

#### Vangelstadt.

\* Vermächtnis. Der kürzlich hier verstorbene Oberförster Steiger vermacht der kleinen Gemeinde 4000 Mark mit der Bestimmung, die jährlichen Feste am Weihnachtsfest an drei würdige, bedürftige Familien zu teilen.

#### Heidenau.

\* Schrebergärten werden in Wölde auf dem über 90 000 Quadratmeter großen Baugeland, das zwischen der Schule und dem Johanniterkrankenhaus liegt und zwangsläufig vom Amtsgericht Pirna versteigert wurde, entstehen. Der Erwerber hat es erstanden, um es in etwa 100 Kleingärten zu zerlegen. Das Quadratmeter soll 3 M. kosten. Einweihung. In der Schule des Ortsteiles Müglitz wurde gestern die Hilfslehrerin Irmgard Böhm aus Müglitz durch den Schulleiter als Schulvertreterin eingewiesen.

Gentiarre ist im Ortsteile Müglitz in einem Fälle neuverdient zu verzeichnen, an der ein 20 Jahre alter Einwohner erkrankt ist. Der Kranke wurde dem Johanniterkrankenhaus aufgeführt und dort unter den entsprechenden Vorkehrsmäßigkeiten in Behandlung genommen. Die Entfernung ist mittelschwer und wird voraussichtlich einen anständigen Verlauf nehmen. Es dürfte sich nur um einen Einzelfall handeln.

\* Prachtwitz. Vermählt wird seit vergangenem Freitag ein 52-Jähriger Knabe von hier. Der kleine rote blaue Sweater, blaue Hose, schwarze Strümpfe und hohe Schuhe. Die Kriminalpolizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Pirna. Ertrunken ist ein achtjähriger Knabe namens Erich Peschke von hier. Der Junge hatte an der Elbe in der Nähe des Prachtwitzer Kraines mit einem kleinen Boot gespielt und war ins Wasser gefallen. Ein Rettungsversuch, den der 28 Jahre alte Schlosser Schlegel unternahm, mißlang. Der Junge trieb ab und ertrank. Die Leiche konnte bisher noch nicht aufzufinden werden. Der kleine war barfuß und mit brauner Samthose und blauem Schuh bekleidet. — Beim Karneval stürzte in der Nähe der Schweizermühle ein junger Student der Technischen Hochschule in Dresden ab und zog sich schwere Rückenverletzungen zu. Mittels Unfallwagens des bissigen Samaritervereins, der von dem Unfall benachrichtigt worden war, wurde der Verunglückte dem bissigen Stadtkrankenhaus geführt.

Dippoldiswalde. Zweds Schaffung von Notwohnungen wurde laut Ratsbeschuß die bissige alte Ratskellerwirtschaft am 1. Mai geschlossen.

Zittau. Wegen Goldschiebereien wurde hier der 21 Jahre alte Handlungsgeselle Richard Kosch verhaftet. Er hatte Schließungen mit rotegekennzeichneten Tausendmarkscheinen gemacht, für welche Gold und Silber angelautet werden sollten. Das Metall sollte ins Ausland verschoben werden. Kosch hatte hierbei einen ehemaligen Gastwirt in Zittau um 11 000 M. geschädigt.

Döbeln. Es ist ein neuerlicher Bechsteller und Fahraddicke. Das fast neue Fahrrad des Prachtwitzer Straßewärters wurde dieser Tage von offener Straße weg gestohlen. Doch der Dieb war nicht lange im Besitz seiner Beute, denn noch am gleichen Tage wurde er, ein 21 Jahre alter aus Riesengrund bei Görlitz in Schlesien gebürtiger Landwirt, in Riesa von der dortigen Polizei beim Verkaufe des gestohlenen Rades festgenommen. Wie weiter festgestellt wurde, hat dieser Mensch vorher hier in einem Gastraupe zwei Tage gewohnt und ist nach Hinterlassung der Bechselfeld verlaufen.

Niesa. Die Folgen des Elbeschiffers Kreuz. Im bissigen Elbhafen liegen aurgelt Schiff mit Saatkarstoffladungen, die infolge des unter den Schiffen ausgebrochenen Streiks nicht entladen werden können. Die rasche Entladung der Saatkarstoffe ist im Interesse unserer schwierigen Ernährungslage deshalb unbedingt notwendig, weil die Gefahr vorliegt, daß die Karstoffe feimen und dann nicht mehr zur Saat verwendet werden können. Um die wertvolle Ladung zu lösen, wollte die Technische Polizei in Riesa eingreifen, ist aber hierbei auf den Widerstand der Streikenden gestoßen. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich das Ministerium des Innern daraufhin entschlossen, Teile der Niesaer Landessicherheitspolizei zur Sicherung der Hilfeleistung der Technischen Polizei einzuführen. Da hierüber unter der Arbeiterschaft eine gewisse Beunruhigung eingetreten ist, ist sofort ein Kommissar der Landessicherheitspolizei nach Niesa entsandt worden. — Ein gerissener Gaukler ist dieser Tage hier aufgetreten. In einer Villa an der Pausther Straße sprach derselbe um milde Gaben an und stahl bei dieser Gelegenheit Schmucksachen im Gesamtwert von über 2000 M. Die Polizei nahm seine Verfolgung auf und es gelang ihr, den Täter in einem bissigen Barbier zu ermitteln und festzunehmen.

Oschätz. Holzdiebstähle. Im Hubertusburger Stadtschloss wurden schon seit einiger Zeit Holzdiebstähle in grohem Maßstab ausgeführt, wodurch die Polizei sich zum Eingreifen schließlich gezwungen sah. Sie unternahm in einer der letzten Nächte eine Streife auf die Holzdiebstähle und konnte dabei nicht weniger als 22 Personen beiderlei Geschlechts schnecken, die im Begriffe standen, auf ein Handwagen 17 Fichten und Kiefern, Bäume bis zu 20 Meter Länge, die sie an Ort und Stelle geschlagen und aufgerissen hatten, fortzutransportieren. Die Polizei wird von jetzt ab dauernd die Wälder abgrenzen. (Ein solches Streik-Geschehen)



Gaber. Geschäftszweig: Großhandel mit Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen, Werkzeugen, Maschinen, Apparaten aller Art, Bereitstellungen und Betriebsstoffen. Geschäftsräum: Strehl. Weißer Hirsch, Bahnhof Krüger.

Dresden, den 3. Mai 1920. (1670)  
Amtsgericht, Abt. III. 1 A Reg. 1185 b/20.

**Blasewitz.** Donnerstag, den 6. Mai, erhält jede Person in den Buttergeschäften

50 Gramm Butter für 1.75 Mf. und

40 Gramm Margarine für 1.50 Mf. auf Abschnitt 2 der Landesfettkarte und 21 der Gemeindelebensmittelkarte. Bekanntmachung für 90 Gramm Margarine auf Abschnitt 2 der Landesfettkarte und 22 der Gemeindelebensmittelkarte.

Der Ernährungsausschuss. (1668)

**Loschwitz. Spiritusmarken-Ausgabe.**

Auf die ausgegebenen Spiritus-Ausweismarken von Nr. 1—18 können Mittwoch und Donnerstag, vormittags von 8—1 Uhr, im Gemeindeamt, Zimmer 7, die Bezugsmarken entnommen werden. Neben nicht abgeholt Marken wird nach Ablauf dieses weiter verfügt.

Loschwitz, am 4. Mai 1920. (1667)

Der Gemeindevorstand.

**Generalfeldmarschall von Hindenburg Aus meinem Leben**

zu beziehen durch  
Theodor Schuberth, Buchhandlung, Blasewitz,  
Friedensstraße 54.

**Goethegarten Blasewitz**  
Angenehmer Familienverkehr  
Tadellose Nähe. Zum Ausbank gelangt Grünquelle, Tschirnhaus  
Wintergarten für Versammlungen

**Ratskeller Loschwitz**  
(Inhaber Albin Herfurth) 1288  
empfiehlt sein Lokal. Angenehmer Aufenthalt im schönen Garten  
vor Schatzräumen, Gartenhalle, Gemütlicher neuparkettierter Gesell-  
schaftssaal mit Klavier.  
Hier speist man gut und trinkt nicht schlecht.

**Teufelsdiele: Kleinkunstbühne**  
Kurort Weißer Hirsch bei Dresden,  
Bautzner Str. 9. Dir. Nommel & Jüchter  
Fernsprecher Loschwitz 991  
Allabendlich 8 Uhr:  
Kleinkunstdarbietungen Vollendung.  
Täglich die beliebten 5 Uhr-Tees mit Tanzvorführungen.  
Vorzügliche Küche. Eigene Konditorei. Weineester Firmen.

**Kaisergarten Bühlau**  
Neu vorgerichtet. — Herrlicher Garten am Walde.  
**Großes Vereinszimmer** steht Vereinen u. kleinen  
Schönste Regelbahn im Orte. — Anerkannt gute Verpflegung.  
Fernspr. Loschwitz 985. Rudolf Schumann u. Frau.

**"Donaths Neue Welt" Volkewitz**  
Jeden Mittwoch die beliebte  
Reunion 469  
erren 2.50 Tassen 2.00

**Tymians Thalia Theater!**  
Täglich Görlicher Str. 4/6 6. m. b. 3. Dr. Walter Tymian.  
Anfang 1/28 Uhr 218  
Alle Vorzugskarten nur wochentags gültig.

**Central-Theater - Diele**  
(Passage Dresden, Prager Str. - Walzenhausstraße)  
Engelbert Milde's Künstlerspiele  
Täglich abends 8 Uhr:  
Fritz Stiedl  
Liss Zeller  
Oskar Hermann Röhr  
Erna Petersen  
Ludwig Heine  
Lotte Schüller  
Am Flügel: A. W. Raecke.

## Loschwitz. Verteilung von Kunstspeisefett und Auslands margarine

Donnerstag, den 6. Mai

auf obgegebenen Abschnitt 22 und 23 der Einfuhrzulassungskarte für ausländisches Schmalz in den bekannten Geschäften.

Abschnitte 22 der Landesfettkarte sowie 24 und 25 der Landesfettkarte sind bis spätestens Freitag, den 7. Mai, hier einzureichen.

Loschwitz, am 4. Mai 1920. (1668)

Ernährungsamt.

**Weißer Hirsch. Offl. Gemeinderatssitzung**

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr.

Tagessitzung:

1. Ausscheiden des Gemeindevorstandes Großer. 2. Abnahme der Lohmannstraße. 3. Entfernung von Strafenbäumen in der Ludwigstraße. 4. Anbau Bauhauerstraße 11 b. 5. Ladenbau im Parkhotel. 6. Einbruch zur Außenfläche Loschwitz. 7. Ausbau der Friedrich-August-Straße. 8. Errichtung einer Vergola im Grundstück Bürgergarten. 9. Veränderungsbauten in der Villa Klingstraße 12. Dr. Vahmann Sanatorium. 10. Ertragung die Gewährung von Aufwands-

entschädigung. Tagegelder und Reisekosten betr. 11. Grabenräumungstatif. 12. Schornsteinseigeröhne. 13. Verpachtung der Wasserwerksweise im vormaligen Leiterischen Grundstück. 14. Verpachtung der Trinkhalle in der Leichhalle. 15. Verschiedenes. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Weißer Hirsch, am 4. Mai 1920. (1669)

Der Gemeindevorstand.

**Weißer Hirsch. Lebensmittelverkauf.**

In laufender Woche kommen hier Kunstspeisefett und Auslands margarine (bekanntmachung von voriger Woche) Kartoffeln und Schweinefleisch zum Verkauf. Näheres ist aus den gelben Anschlägen ersichtlich.

Weißer Hirsch, am 3. Mai 1920. (1668)

Der Ernährungsausschuss.

**Loschwitz.** 50 Gramm Kunstspeisefett und 50 Gramm Auslands margarine werden

Donnerstag, den 6. Mai 1920, in den kleinen Kleindelsgeschäften auf Warte 32 und 23 der weißen Einfuhrzulassungskarte verteilt.

Loschwitz, den 3. Mai 1920. (1668)

Der Gemeindevorstand.

Gef. für sofort oder 15. Mai ein ehrl. tüchtiges, Hausmädchen oder einfache Süße mit Weinbrand oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest. Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

## Aufwartung

für vorin. oder ja. Hausmädchen gef. Blasewitz, Schule 4. (1216)

## Aufwartung

1—2 Stunden vormittags geford. Blasewitz, Weißstr. 10, pf. (1216)

Jg. Mädel. als Aufwartung. 1 halbe Stunde. Blasewitz, Schule 36. (1216)

## Rücken

zu verl. Blasewitz, Elbfstraße 26.

**Klubjessel.** Ruhebetten, Matratzen, Krähen, Tafel jed. Art, beste Arbeit und Preise. Georg Gude, Tapetenmeister, Dresden. II. Wiener Platz 5, am Hauptbahnhof. (1512)

## Gebr. Gartenmöbel

zu verkaufen. Blasewitz, Berggartenstr. 20. Beflicht. 5—6 jähn. (1216)

## Möbl. Zimmer

an gebildeten Herrn zu vermieten. Stresem, Bödenschtr. 16, I. (1216)

## Bühlau.

Ein ehrl. sonn. Zimmer, möbl. in Bilden, an gebildete Dame oder Herrn, evtl. dauernd abzugeben. Loschwitzer Straße 8, II. (1667)

Junger Kaufmann (Betreter) sucht für sofort oder 15. Mai

## gut möbliertes Zimmer

Ang. u. 1213 a. d. Gesp. d. 91. (1216)

Fräulein Zimmer in Blasewitz, sucht möbl. Nähe Bla. Neugrund ob. Schillerpl. Ang. u. Zimmer Gesch. d. Bl. erb. (1216)

## Kleine Anzeigen

Jedes Wort kostet 20 Pfennig.

## Bekände

Silberne Herrenuhr, Theatersglas, Grammophon mit Plattverkäufl. Fähre, Dresden, Weidenstraße 18. (1208)

Bekände: 2 Paar schwarze Damenhalbschuhe Größe 37 und 38, fast neu, begrenzt, 100 und 75 Mf.; 1 Paar Damenhalbschuhe Größe 38—39 50 Mf.; 1 Paar Bilderei-Handschuhe grau, groß; 1 Paar wollene Handschuhe grau, groß, beide für Herren 50 und 25 Mf.; 1 Paar Domengummischuhe Größe 37; 1 Sportkast für junge Dame 25 Mf. Zu erfragen nur Vormittag oder Abend bei Böhme 8, Loschwitz, Villnitzer Straße 29. (1666)

Theater. Mittwoch den 5. Mai:

**Oberhaus.** Die Meistersinger von Rübenberg (1/26)

**Schauspielhaus.** Werke (1/28)

**Albert-Theater.** Ein toller Einfall (7)

**Residenz-Theater.** Zwangsdisziplinarierung (7)

**Central-Theater.** Bill's Beau (7)

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

## Gasthaus Ramerin Neuroßwitz

Herrl. Ausflugsort — Gesellschaftssaal — Abholung Kneipenlokal

Großer Garten. Es lädt höchst ein. Preis Stroß.

Teicher & Noack, Weiß, Dörfel, Ferrius 919. (1144)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.

Nächstes Blasewitz, Friedrich-August-Straße 7. (1216)

Gef. für sofort oder 15. Mai ein

ehr. tüchtiges, Hausmädchen

oder einfache Süße mit Weinbrand

oder Schnäpsernussöl einen Bildenbaumbest.